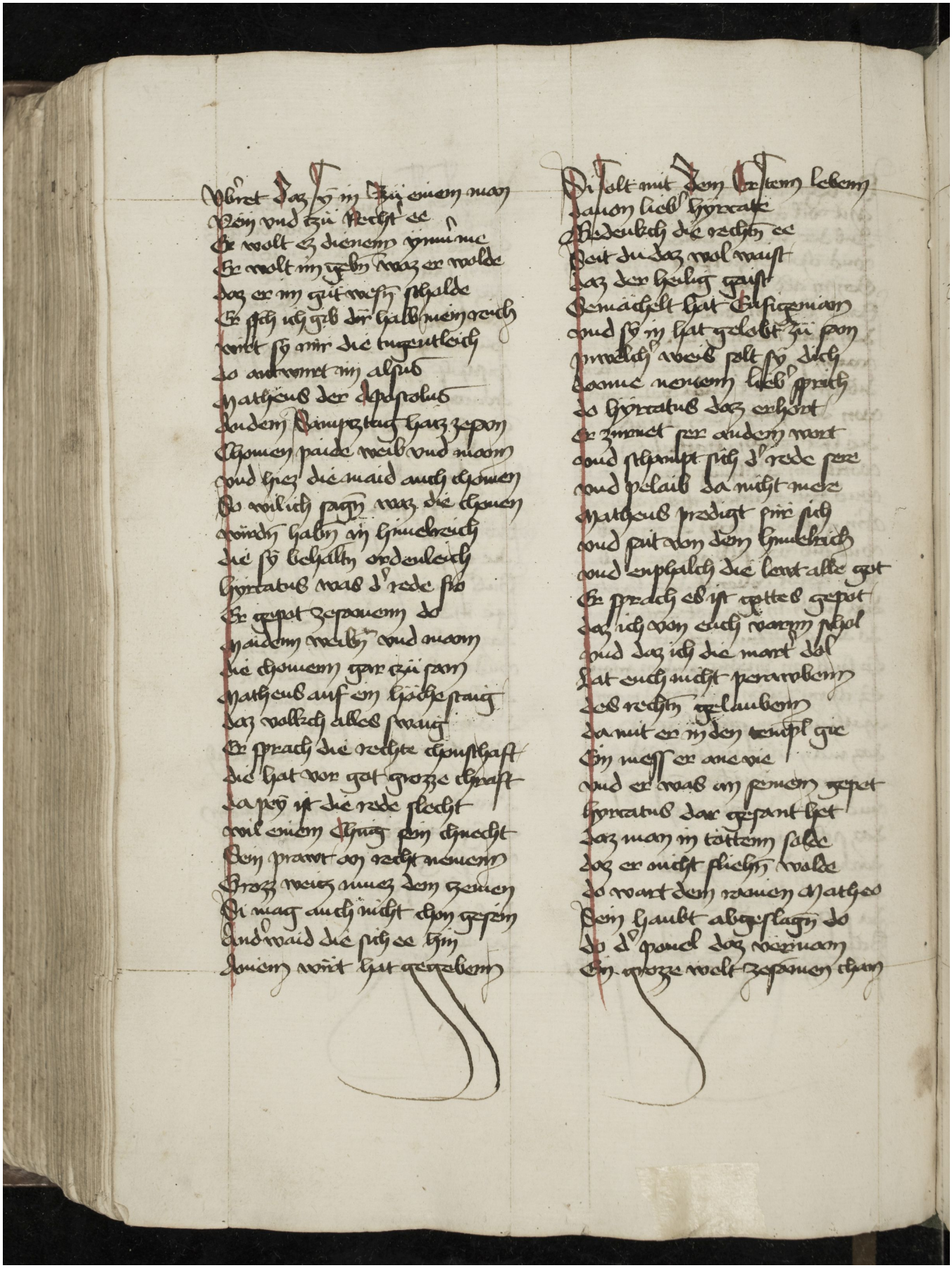
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Wirt daz er in zu einem man
Wöln vnd zu knecht ee
Er wolt es dienem vnnume
Er wolt im geben waz er wolde
Daz er im gut wesch schalde
Er sprach ich gib dir halb mein reich
Wirt sy mir die tugentleich
So antwort im alsus
Mathaeus der apostolus
Indem kaiserlich hatz zepan
Ehomen paide weib vnd man
Vnd hies die maid auch ehomen
Er wolich sagen waz die ehomen
Wöln haben ain ehebruch
Die sy lichalten ordenlich
Hyrcanus was d' rede fro
Er gepot zepanem do
Paidem weib vnd man
Die ehomem gar zu pan
Mathaeus auf ein hohe stang
Daz volkch alles swang
Er sprach die reihte ehunsthaft
Die hat vor got grozze ehraft
Da pey ist die rede slecht
Wil einem kung sein ehnecht
Den prawt an recht nemen
Groz weis nimet dem gemen
Sie mag auch nicht ehon gepen
Und waid die sich ee ehn
Denen wirt hat gerahem
Sie halt mit dem bestem lebem
Danon lieb' hyrcanie
Bedenkch die rechten ee
Seit du daz wol waist
Daz der heilig gaist
Gemachelt hat ehsigenan
Vnd sy in hat gelobt zu pan
Wolich weib halt sy dich
Domue nemem lieb' prach
Do hyrcanus daz erhort
Er zimet per andem wort
Vnd schamlt sich d' rede pere
Vnd belaib da nicht mere
Mathaeus predigt pire sich
Vnd gut von dem ehnechtich
Vnd enphalch die leut alle gut
Er sprach es ist gottes gepot
Daz ich von euch warm schol
Vnd daz ich die mart dol
Hat euch nicht perarbem
Des rechten glaubem
Da mit er in den tempel gie
Ein mess er anevie
Vnd er was an penem gepet
Hyrcanus dar gepant het
Daz man in tottem salde
Doch er nicht slichen wolde
Do wart dem namen Mathee
Sein haubt abgeslagen do
Do d' pouch daz vernam
Ein grozze welt zepamen ehom